

Kriegsende 1945
in
Erling-Andechs
und
Umgebung

27. April 1945

Am Freitag, den 27. April 1945 drangen Teile der VII. US-Armee von Westen und Norden in den Landkreis ein, zogen durch Obermeitingen, Hurlach Igling und Kaufering gegen Landsberg.

Truppen der I. Gaullistischen Armee folgten von Westen den Amerikanern nach und besetzten zahlreiche Ortschaften zwischen Landsberg und Ammersee. Diese französischen Truppen zeichneten sich durch besondere Rachgier und Zerstörungswut aus. Sie wurden zum Schrecken zahlreicher Gemeinden. Es kam nicht selten vor, dass sie mit ihren Forderungen die Bauern drangsalierten, Mädchen vergewaltigten, Gehöfte anzündeten und die Tiere in den Ställen reihenweise niederschossen. Die Gemeinden Unterfinning, Oberfinning, Entraching, Utting und Rieden hatten unter diesen französischen Truppen zu leiden.

(Landsberger Heimatbuch 1982)

Machtlfing

Zu Beginn des Winters 1944/45 wurde auch in Machtlfing ein Volkssturm gebildet. Dessen einzige, wesentliche Aufgabe wurde es zum Schluß, gegen die amerikanischen Panzer eine Panzersperre an der Straße Erling-Landstetten, unweit von Rothenfeld, anzulegen. Sie bestand aus quer über die Straße gefällten Bäumen

(100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Machtlfing 1878/1978)

Machtlfing, 28. April

Am 28. April 1945 wurden noch letzte deutsche Panzerspähwagen mit SS-Besatzungen gesehen, es wurde noch planlos hin u. her geschossen. Dann fuhren die ersten Amerikaner durch das Dorf, das die weiße Flagge zeigte. (100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Machtlfing 1878/1978)

Sonntag, der 29. April 1945

Am frühen Nachmittag war die Nachricht nach Herrsching gedrungen, dass amerikanische Panzerverbände sich von Dießen in Richtung Fischen befinden. (...) Nach kurzem Widerstand in Aidenried fuhren 25 Panzer und mehrere Begleitfahrzeuge von Mühlfeld kommend in Herrsching ein. (...) Die

Panzerspitze setzte sich in Richtung Seefeld in Bewegung. Ein Teil der Panzer zog von Herrsching nach Erling.

(Aus Herrschinger Hefte Folge 19: Herrsching – Zweiter Weltkrieg, Gustl Empfenzeder)

Kriegsende in Weßling

29. April 1945 (Sonntag) Der Feind steht bei Stegen. 1.35 Uhr schwere Sprengung aus nordwestlicher Richtung zu hören. Deutsche Panzer im Dorf, aus Westen ganz vereinzelt Gefechtslärm. Einige Flieger.

17.40 Uhr fahren zwei Panzer (Tiger) von Grünsink her in das Dorf und nach Delling (Dellinger Höhe) weiter, von wo aus sie gegen aus Herrsching kommende feindliche Panzer ca. 1 Stunde lang etwa 30 Schuß abfeuern. Dann kommen die Tiger zurück und fahren weiter in Richtung Gauting. Die feindlichen Panzer seien umgekehrt.

30. April (Montag), 11.20 Uhr, kommen von Grünsink her 10 amerikanische Panzer. Die Truppen sind meist Philippinos.

(Hans Porkert, Am Weßlinger See)

In Grafrath sprengten deutsche Truppen die Amperbrücke.

Wildenroth: Die anrückenden Amerikaner und die französischen „De-Gaulle-Truppen“ plünderten im Dorfe.

(Wolfgang Völk Heimatbuch Grafrath, Kottgeisering u. Schöngesing)

Am 29. April 1945 gegen 17 Uhr fuhren ungefähr 25 amerikanische Panzer mit mehreren Begleitfahrzeugen von Süden kommend in Herrsching ein. Vorausgegangen war eine mehrtägige Diskussion zwischen Teilen des Volkssturms, ehemaligen Mitgliedern der bayerischen Volkspartei, die sich durch die Münchner Ereignisse um die Vereinigung „Freies Bayern“ zum Widerstand aufgerufen fühlten, dem stellvertretenden Ortsgruppenleiter und der Lazarettleitung, in der zu entscheiden galt, ob Herrsching verteidigt oder aber der Abbau der Panzersperren angeordnet werden sollte. Herrsching wurde kampfflos übergeben, nach zweitägiger Besetzung von den Amerikanern wieder in Richtung Norden geräumt und am 5. Mai 1945 von französischen Truppen, die mit Sturmbooten über den

See kamen, eingenommen. Ab Mitte des Monats waren ca. 700 französische und 100 amerikanische Besatzer auf Herrsching verteilt.

Die Zeit von Sommer 1945 bis zum Jahresbeginn 1947, diente die ehemalige Reichsfinanzschule als Internierungslazarett der amerikanischen Besatzungstruppen.

Erst am 28. Juni 1945 wurde sie von amerikanischen Truppen besetzt und ohne Widerstand übergeben.

„Am 29. April 1945, einem Sonntag, sah man von Andechs aus am andern Ufer des Ammersees amerikanische Panzerspitzen näher kommen. Dann gingen zuerst am Kirchturm von Utting, später an dem von Dießen weiße Fahnen hoch. Nachts darauf böllerten Geschütze über den Heiligen Berg hinweg. Am andern Tag war Erling vom dritten Reich befreit.

(Willibald Mathäser, Andechser Chronik 1979)

30. April

Am 30. April 1945 um 10 Uhr rücken amerikanische Panzer in Walchstadt und Etter Schlag ein. Es fällt kein Schuss.

(Werner Bülow, Der Wörthsee 1988)

Machtlfing, 30. April 1945

Als in Machtlfing bekannt wurde, daß die Amerikaner bereits in Erling sind sägten die Machtlfinger ihren Maibaum um. Grund: an seiner Spitze hatte er ein Hakenkreuz. Aber die amerikanischen Truppen fuhren nicht nach Machtlfing sondern fuhren über Perchting nach Starnberg. Erst Tage später kam ein Trupp über Traubing nach Machtlfing.

In Riegsee und Oberpfaffenhofen wurden die Maibäume wegen des Hakenkreuzes ebenfalls umgesägt.

(Sontheim sen. mündlich am 22.4.2015)

Andechs

Der sogenannte Volkssturm hatte rings um den Berg auf den Straßen Panzersperren gebaut, von Dießen her wurde bereits in Richtung Andechs geschossen, und die amerikanischen Beobachtungsflugzeuge meldeten,

daß eine SS-Einheit in Erling sei. Die Bombardierung der „Festung Andechs“ war eine Frage von Stunden. Da lief im Habit der Benediktiner, eine weiße Binde um den Arm, P. Prior Maurus Rath den Berg nach Herrsching hinunter, fand den amerikanischen Kommandanten im Haus Fischergasse 10 und erklärte ihm, daß dieser Berg keine Festung sei, sondern ein Kloster mit großen Kulturschätzen und daß die kleine SS Einheit bereits wieder abgezogen sei. Für die Bedingung, die Panzersperren abzubauen, verbürgte sich der Prior. Die Drohung im Nacken, daß beim ersten Widerstand auf dem Weg nach Andechs die Klosterburg beschossen und bombardiert werde, stieg Prior Maurus den Berg nach Erling hinauf; den Abbau der Panzersperren brauchte er nicht mehr zu empfehlen, die eiligst abgefahrenen SS Leute hatten bereits mitgeteilt, daß die Amerikaner am Fuß des Berges, in Herrsching seien. Am Morgen des nächsten Tages, es war Sonntag, zogen die Amerikaner ohne einen Schuss in Erling ein. (Andechs der Heilige Berg, Herausgegeben von Karl Bosl und weitere)

Andechs

Während des Zweiten Weltkrieges war das Kloster Ausweichstelle einer Münchner Großbank sowie einer Firma für Zahnersatz, ferner Unterkunft für ausgelagerte wertvolle Stücke aus bayerischen Museen (Andechser Chronik, Willibald Mathäser)

30. April oder 1. Mai 1945

Unruhe kam auf, als man hörte, französisches Militär sei in Starnberg und Weilheim aufgetaucht, denn die Untaten der Kolonialtruppen im Schwarzwald hatten sich schnell herumgesprochen. Jetzt handelte es sich um die 2. Französische Panzerdivision des General Leclerc, die aus dem Raum Royon auf Schiene und Straße herangeführt und vor drei Tagen dem XXI. US-Corps zugeteilt worden war. Die „Grande Nation“ wollte am Ruhm der Eroberung der Hitler-Residenz Berchtesgaden teilhaben.

(Als die Amis kamen - Kriegsende im Würmtal, Rüdiger von Reichert 2004, P. Kirchheim)

Erling, 29./30. April

„In der gleichen Nacht hörte man auf einmal Artillerie schießen, 2 oder 3 Schuss in regelmäßigem Abstand wieder das gleiche, bis die Nacht um war. Die Schüsse galten den Panzersperren auf Fischen und Herrsching. (...) Ich bemerkte dies alles durch mein Kellerfenster, das zur Straße ging, heraus ging ich nicht, man konnte mich auch nicht leicht finden, so versteckt ist der Keller. Auf acht Tage hatten wir Lebensmittel, für vier Wochen hatte ich welche eingemauert. Am anderen Tag am frühen Morgen verließ ich meinen Bunker und hielt etwas Ausschau. Ich bemerkte schon Leute auf der Straße, also muß der Krieg zu Ende sein. Gegen Mittag hörte man auffallendes Motorgeräusch. Es kamen amerikanische Panzer, vielleicht ½ Dutzend. Ich und noch mehrere Leute winkten ihnen zu, aber nicht alle. Den Bürgermeister soll ein amerikanischer Jeep auf der Kühlerhaube von der hinteren Höhe als Wegweiser zur Gemeindekanzlei geschleppt haben.

(Mein Leben, Benno Seilersdorfer 1973)

01. Mai

Am 1. Mai 1945 rollten bei heftigem Schneetreiben die ersten amerikanischen Tanks von Herrsching kommend in Richtung München. Kurz vor dem Schloß Seefeld erhielten sie aus dem Widdersberger Wald von zurückweichenden SS Truppen ein kurzes Artilleriefeuer. Nach kurzen Feuerwechsel zogen sich die Amerikaner einstweilig zurück.

Am 6. Mai 1945 trat an die Stelle der Amerikaner eine französische Besatzung, die 7. Escadron des 11. Panzerkürassierregimentes. In dieser Zeit regierte Willkür der französischen Truppe, Plünderungen und Raubüberfälle waren an der Tagesordnung.

Am 28. Mai zogen die Franzosen ab. Die Einwohner Hechendorfs atmeten auf.

(Aus Chronik 1945 -1977 Hechendorf a. Pilsensee Zusammengestellt von Dr. S. Ziegler)

Dienstag 1. Mai 1945

Amerikaner in Etterschlag

In Utting und Hattenhofen hatte die französische Besatzung „de Gaulle“ genannt schlimm gehaust

(Chronik von Etterschlag)

Kriegsende in Inning und Buch

Noch vor der offiziellen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 rückten die Alliierten bereits in Inning und Buch ein. Zunächst kamen die französischen Truppen, erst etwas später die Amerikaner.

„Am Nachmittag fahren Autos mit Stern auf blauen Grund in Buch ein (die Soldaten) dringen in die Häuser ein, nehmen, was ihnen passt. Zugleich kommen Boote mit Franzosen über den See und plündern die Villen am See aus.“

Zunächst beschlagnahmten die Franzosen, später die Amerikaner Häuser, in erster Linie Villen, und quartierten sich dort ein. Nach einigen Tagen zogen die Franzosen ab.

(Aus Inninger Geschichtsblätter Heft 4 Wiederbeginn nach 1945 in Inning und Buch)

Von 5.Mai bis Ende Mai wurden große Teile des Landkreises Starnberg von französischen Truppen besetzt

Herrsching, 05.Mai

Am Samstag, den 5. Mai, wird Herrsching von französischen Truppen besetzt. Zwei Tage später treffen französische Panzer ein. Mitte Mai sind 700 Franzosen und 100 Amerikaner in Herrsching als Besatzung.

(Aus Herrschinger Hefte Folge 19: Herrsching – Zweiter Weltkrieg Gustl Empfenzeder)

Erling, 06.Mai

Obwohl zuerst von Amerikanern, dann von Truppen de Gaulle's beschützt, konnte es nicht verhindert werden, daß am 6. Mai befreite polnische und andere Kriegsgefangene in Andechs plünderten. Im übrigen hatte Erling/Andechs das Glück, in einem französischen Rittmeister adeligen Geblüts einen Ortskommandanten zu erhalten, der streng auf Zucht und Ordnung unter seinen Leuten hielt und alles eigenmächtige Requirieren streng ahndete.“

(Willibald Mathäser, Andechser Chronik 1979)

Als die Franzosen am 6. Mai in Erling Einmarschierten wurden die Soldaten in verschiedene Häuser einquartiert.

So auch in Haus Nummer 71 (Am Bach 17) beim Zimmergratz.

Die französischen Soldaten hatten auch einen Geißbock als Maskottchen dabei. Ein Maler, der bei Öttl wohnte, musste die Hörner in den französischen Farben anmalen.

(Martin Sedlmeier – „Hirschvogel“)

Wir, meine Mutter, mein Bruder und ich besuchten in der Klosterkirche die Maiandacht, am Heimweg als wir in die Nähe der Mariensäule kamen sahen wir mit Entsetzen, beim Kramerladen Metz wurden die Fenster eingeschlagen, die Tür eingetreten es ging laut zu, es wurde geplündert!

Wir entfernten uns schnell in Richtung nach Haus, aber im Mühlweg beim Schneider Xaver Kerber wurde auch geplündert, wir konnten nicht weiter und mussten das Szenario mit ansehen. Einige Leute trugen Stoffballen aus dem Haus, Der Schneider Kerber war aufgebracht und wollte sich dagegen wehren, so zog er ein Messer und ging auf die Plünderer los, aber er wurde von französischen Soldaten überwältigt und geschlagen. Geschirr und allerlei Hausgegenstände flogen aus den Fenstern, es war eine furchterregende Situation. Eine Person feuerte noch eine Brandgranate ins Haus, es waren unmittelbar lodernde Flammen und Rauch aus den zerschlagenen Fenstern zu sehen.

Einige „NS“-versessene Bürger hatten die Situation noch nicht begreifen wollen und bauten noch Panzersperren, eine an der Straße von Erling nach Herrsching und eine von Erling nach Fischen. Gott sei Dank! gab es auch besonnene Bürger die diese Panzersperren als Sinnlos befanden und diese beseitigten.

Besonderen Anteil an dieser Aktion trug unser Prior vom Kloster Andechs bei. Ihm mit seinem Mut ist es zu verdanken, dass ein größeres Unheil für unser Erling abgewendet werden konnte, denn er ist nachts im Kiental nach Herrsching zur Kommandostelle der Alliierten gegangen und bat um ein militärisches Vorgehen bezüglich der Panzersperren (diese in der Nacht noch, wie erwähnt beseitigt wurden) abzusehen.

Die ersten Panzer und Fahrzeuge in Erling waren von den Franzosen. Mit der alliierten Besetzung im Ort, erst die Franzosen (Anm.:

von 6. Mai bis Ende Mai) dann durch die Amerikaner, sie beschlagnahmten Räumlichkeiten im Kloster, Seefelder Hof, Gasthof Post, und Soldaten wurden auch in Privatwohnungen einquartiert.

Im Garten beim Landwirt Brandl (Metz Leo) und Hemberger (Gasthof Post) waren unter einer Dauerbewachung Panzer abgestellt.

Im Seefelder Hof war für die Soldaten eine Verpflegungsstelle eingerichtet. Wir Jugendlichen warteten mit Milchhaferln bis ein Soldat eine Tasse Bohnenkaffee reinkippte, mancher Amerikaner holte extra noch eine Tasse für uns. Wir sammelten weggeworfene Zigarettenkippen, Tabak war eine wertvolle Handelsware.

(Aufzeichnungen Alfred Schölderle ,Erling)

Die **Pöckinger** haben sich bereits mit der amerikanischen Besetzung und Anordnungen arrangiert, als ein Umstand eintritt, der das Dorfklima sehr negativ verändert.

Während am 8. Mai die Welt das Kriegsende proklamiert, beginnt für uns in Feldafing (wie in Pöcking und Tutzing) eine neue zusätzliche Belastung. Ein französischer Quartiermeister erscheint und teilt mit, daß größere Formationen eines Panzer- Regiments auf dem Rückmarsch von Berchtesgaden morgen mit ihren Panzern Quartier beziehen werden. Die Truppe rekrutiert sich zu 80 Prozent aus Kolonial-Franzosen. Dieses Regiment „De Gaulle“ trägt amerikanische Uniformen hat jedoch besondere Abzeichen.

Erst am 9. Mai kam eine Besetzung in das Dorf Machtlfing , in Gestalt einer französischen Einheit der berühmt–berüchtigten Division Leclerc.

(100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Machtlfing 1878/1978)

Hallerhof - Hartschimmelhof

Anfang Mai 1945 kam Herr Manhardt mit einigen Franzosen in den Hallerhof bei Fischen, angeblich für die notleidende Münchner Bevölkerung ein Kalb zu beschlagnahmen. Die Frau des Pächters, die allein anwesend war, wollte ihren Mann holen, was aber Herr Manhardt durchaus nicht haben wollte. Darauf gab die Pächtersfrau das Kalb heraus,

das die Leute in einem Auto eilig wegfuhr. Darauf fuhren sie in den Hartschimmelhof, wo sie unter dem gleichen Vorwand ein Schwein requirieren wollten, was ihnen aber nicht gelang. Es wurde ihnen verweigert mit der Begründung, das der Hof im Landkreis Weilheim liege, die Requisiteure aber aus dem Landkreis Starnberg kämen. Mit diesem Bescheid begnügten sich die Leute. Es muß angenommen werden, das Herr Manhardt keinerlei Berechtigung oder Auftrag zu dieser Requisition besaß, das er sich also an einer Plünderung beteiligte. Er repräsentierte wohl alleine die „notleidende Münchner Bevölkerung“.

(München 6.6.45, Lothar Schwink)

Der 14. Mai wird ein schwarzer Tag für **Pöcking**. An diesem Montag verhaften De-Gaulle-Truppen den Pöckinger Schreiner Jakob Schuhmacher erschießen ihn eine halbe Stunde nach seiner Festnahme ohne Verhandlung. Nachmittags sollte Schuhmacher in die Panzer Regalbretter einbauen, damit die Franzosen ihr umfangreiches Beutegut vom Obersalzberg platzsparend nach Hause transportieren können. Als er gegen 14 Uhr im Sägewerk die Bretter holen will, wird er verhaftet.

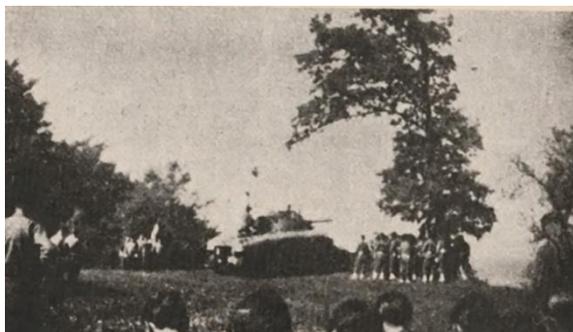
Der Abzug der Franzosen vom Westufer des Sees ist am 26. Mai geplant.

Die besetzten Ortschaften wurden zuvor zum Plündern freigegeben.

(Landsberger Heimatbuch 1982)

Ende Mai 1945

Auf der Hannawies, an der Straße Andechs-Widdersberg wurde ein Gottesdienst der Franzosen gefeiert. Der Altar war die Panzer-



kuppe eines Schützenpanzers. Der Priester zelebriert darauf die kath. Messe.



Anschließend fand eine Militärparade statt. Es handelt sich um einen Teil des 12. Regiments de Cürassier.



Diese Truppenparade hatte auch hohe Gäste zu Besuch. Zu erkennen sind, auf den Bildern, General de Gaulle und General Leclaire.

(Aus Herrschinger Hefte Folge 19: Herrsching – Zweiter Weltkrieg, Gustl Empfenzeder)